

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2018 · 14. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Im Park, zwischen den Stühlen – Portrait S. 2

Taxigewerbe feiert in schwerer Zeit – S. 3

Suche nach neuen Kältebahnhöfen – S. 5

Parkrat für Görli gewählt – S. 7

Die Kunst und der Kommerz

Kreuzberg, man weiß es, versteht sich als der kreative Nabel der Republik. Natürlich wird hier der Kunstbegriff auch ein wenig anders interpretiert als in Hallbergmoos oder auf Hallig Hooge. Allerdings genießen dort Figurenschnitzer oder Bernsteinschleifer sicher ein anderes Ansehen, als sie es hier hätten. Doch dort käme auch sicher niemand auf die Idee, sich eine Statue des heiligen Antonius oder ein Bernsteinherz auf das vage Versprechen einer späteren möglichen Vermarktung hin fertigen zu lassen.

Warum funktioniert der Mechanismus also ausgerechnet dort, wo angeblich die Kreativität zu Hause ist, ganz anders? Es liegt wohl daran, dass es hier zu viele Künstler gibt. Und das erzeugt am Ende eine Marktsituation, und damit finden sich die Künstler dann doch in einem, freilich unguuten, kommerziellen Raum wieder. Dem könnten sie nur entfliehen, wenn alle zu unmoralischen Angeboten »nein« sagen würden.

Peter S. Kaspar

Ist das Kunst oder kann das weg?

Zerstörte Kreuzberger Kunstwerke schreiben Rechtsgeschichte

Seit der versehentlichen Entfernung von Joseph Beuys' berühmter »Fett-Ecke« aus dem Raum 3 der Düsseldorfer Kunstakademie ist es ein geflügeltes Wort: »Ist das Kunst oder kann das weg.« Bisweilen antworten Künstler selbst darauf, wie 2015, als der Streetarkünstler Blu sein Fassadengemälde nach der Räumung der Cuvry-Brache selbst übermalte. Für Aufsehen sorgte jüngst Banksy, dessen Kunstwerk »Girl with Balloon« sich, just nachdem es bei Sotheby's für eine knappe Million Pfund versteigert worden war, selbst zerschredderte.

Das alles wirft Fragen auf: Wer darf – unabhängig vom Eigentum – über die Vernichtung eines Kunstwerkes entscheiden? Wessen Interessen werden geschützt bzw. überwogen: die des Künstlers und seine geistigen und ideellen Ver-



KUNSTWERK des Anstoßes. Der Bundesgerichtshof entscheidet Ende November über die Rechtmäßigkeit der Zerstörung von Kreuzberger Kunstwerken.

Foto: phils

bindungen zum Werk oder die des kommerziellen Besitzers / privatrechtlichen Eigentümers? Wieviel Kontrolle und Entscheidungsgewalt dürfen Künstler aufgrund der engen Bindung zu ihrem Werk und dessen Sinngehalt über dieses ausüben?

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe muss sich am 29. November genau mit solchen Fragen aus-

einandersetzen. Angefangen hat alles im Görlitzer Park. Zwei Berliner Künstler haben nach der Zerstörung ihrer Kunstwerke den Klageweg bis vor das höchste deutsche Gericht eingeschlagen. Das muss nun entscheiden, ob es rechtens war, dass die Kunstwerke von Sundew und FlashToBe, die gemeinsam unter dem Namen »Sinneswandeln« künst-

lerisch tätig sind, aus der Schwarzlicht-Minigolfanlage im Görlitzer Park entfernt und zerstört wurden.

Einerseits hat ein Eigentümer nicht das Recht, ein Kunstwerk zu verändern, weil er damit gegen das Urheberrecht verstößt. Andererseits hat er als Eigentümer das Recht, es zu zerstören.

In den beiden ersten Instanzen wurde die Klage der Künstler auf Geldentschädigung wegen Werkvernichtung zurückgewiesen. Allerdings war sich das Kammergericht seiner Sache dann auch nicht so ganz sicher und ließ Rechtsmittel zu, also den Gang nach Karlsruhe. Die Rechtslage ist nämlich verzwickelt. Hätten die Betreiber die Installationen lediglich verändert, läge das Recht auf Seiten der Kläger. Doch bei einer Zerstörung sieht das anders aus.

Fortsetzung Seite 2

Für Dieselfahrer kann es eng werden

Noch werden in Kreuzberg keine Straßen gesperrt / Vier für Dieselsperren vorgesehen

Das Verwaltungsgericht Berlin hat den Senat dazu verpflichtet, ab Juni 2019 auf bestimmten Straßenabschnitten ein Verbot für Dieselfahrzeuge zu verhängen. Betroffen sind insgesamt elf Straßen, Kreuzberg kommt dabei ziemlich glimpflich davon. Nicht einer dieser elf Abschnitte liegt im Teilbezirk. Wer allerdings mit einem Diesel in Zukunft von Kreuzberg aus über die Jannowitzbrücke fahren will, hat ebenso Pech wie jemand, der die Leipziger Straße in seine Planungen mit einbezieht. Das sind die Fahrverbote,

die Kreuzberg noch am ehesten tangieren.

Das muss allerdings nicht so bleiben. Bis zum 31. März hat der Senat Zeit, nun einen Luftreinhalteplan vorzulegen. Tut er das nicht oder bewertet das Gericht den Plan als nicht ausreichend, kann es zu weiteren Streckensperrungen kommen. Die Liste umfasst 30 Straßenabschnitte, davon liegen alleine fünf in Kreuzberg. So könnte der Mehringdamm zwischen Hagelberger und Yorckstraße ebenso gesperrt werden wie die Oranienstraße zwischen Luckauer Stra-

ßen und O-Platz. In der Folge wäre auch die Rudi-Dutschke-Straße für Diesel tabu. Ebenfalls dieselfrei werden soll die Schlesische Straße zwischen Falckenstein- und Cuvrystraße.

Auch die Dudenstraße, die zu Tempelhof gehört, wäre von einer Dieselsperre betroffen.

In Neukölln wird die Sonnenalle ab der Panierstraße zum Diesel-Niemandland.

Doch es soll Ausnahmen geben. Wer einen Wagen mit Diesel-6-Aggregat sein Eigen nennt, darf weiterhin überall fahren.

Darüber hinaus soll es Ausnahmeregelungen für Taxifahrer, Handwerker und Zulieferer geben.

Ob die genannten Straßen tatsächlich für Dieselfahrzeuge dicht gemacht werden, steht allerdings noch nicht fest. Es hängt nun auch vom Senat ab, ob sein Luftreinhalteplan bis zum 31. März vorliegt und vor allem, ob er Bestand hat.

Ein großes Rätsel bleibt indes die Durchsetzung des Dieselfahrverbotes. Mehr als stichprobenartige Kontrollen an den einzelnen Abschnitten sind kaum vorstellbar. psk

Am Tresen gehört

Kneipen im Allgemeinen und Tresen im Besonderen sind ja bekanntermaßen oft Orte des Austausches über Erlebnisse aus dem Berufsleben – eine Angelegenheit mit recht wechselhaftem Unterhaltungspotential. Doch zum Glück haben Menschen meistens auch Hobbys, die oft spannender sind als der dröge Brotjob. Zum Beispiel Briefmarken sammeln ... okay, schlechtes Beispiel. Andere interessieren sich eher für bunte Fische und stellen ihnen tauchend nach. Und wieder andere fliegen. Oder stellen Vergleiche zwischen den Hobbys an, wie letzters jener Hobby-Pilot: »Der Unterschied zwischen Tauchen und Fliegen ist, dass man nicht fliegt, um da oben Vögel zu sehen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Häufig sitzt er zwischen allen Stühlen

Klaus Stark besucht Parkmanager Cengiz Demirci in seinem Bauwagen im »Görli«

Ein sonniger Herbsttag im Görlitzer Park. Ein paar Jogger, Fahrradfahrer, Frisbee-Spieler, eine junge Frau mit ihrer kleinen Tochter am Kinderbauernhof. Keine zehn Meter davon entfernt bietet ein Dealer seine Ware an. »Geht's gut?«, flüstert er mit heiserer Stimme. »Weed?« Seine Kollegen lungern um die Bänke an den Kreuzungen und Parkeingängen herum, bis zu 200 sind es an manchen Tagen. Mitunter gehen die Drogengeschäfte ganz offen vor sich, und jeder kann zusehen, wie Stanioipäckchen mit Gras den Besitzer wechseln. Alles wirkt ruhig und doch liegt eine leichte Spannung in der Luft.

»Es ist besser geworden«, sagt Cengiz Demirci, »es gibt weniger Beschwerden.« Der 45-Jährige ist seit zwei Jahren Parkmanager im »Görli« und kümmert sich darum, dass dort zumindest gewisse Regeln eingehalten werden: keine aggressive Anmache, kein Verkauf von Gras an Jugendliche, kein Sexismus gegenüber Frauen. »Wir haben zu den Dealern gesagt: Brüder, möchtet Ihr, dass jemand euren Schwestern hinterherpfeift und ruft: »Hey Baby, du hast aber einen heißen Knackarsch?« Nein? Dann lasst ihr es bitte auch.« Der Parkmanager stellt so et-

was wie die Antwort des rot-rot-grünen Senats auf das Scheitern der Null-Toleranz-Politik von Ex-Innensenator Frank Henkel (CDU) dar. »Friedliche Koexistenz« heißt jetzt das Motto. Die Dealer aus Nordafrika, Guinea, Gambia, Ghana, Mali oder Nigeria werden



CENGIZ DEMIRCI

Foto: ksk

geduldet – soweit sie keine Randalen machen.

Demirci ist ohnehin der Meinung, dass Verbote nichts nutzen: »Berlin hat keine legalen Räume für Cannabis und ruft trotzdem Partytouristen in die Stadt. Die Nachfrage lässt das Angebot überhaupt erst entstehen. 80 Prozent der Dealer würden sofort arbeiten, wenn man sie nur arbeiten ließe.«

Cengiz Demirci wurde in Gernsheim bei Landau (Rheinland-Pfalz) geboren. »Ich bin eigentlich ein Gastarbeiterkind«,

sagt er. Heilbronn, Istanbul, Kiel, Hamburg, in Hannover hat er Sozialpsychologie studiert, dann zog es ihn nach Berlin. Bei einer großen Fitness-Kette kümmerte er sich um Sozialprojekte, war Stadtteilkordinator im Mierendorff-Kiez in Charlottenburg. Als er im Netz die Anzeige für den Parkmanager entdeckte, wusste er: »Das ist der Job, den ich gerne machen würde.«

Mit Ausgrenzung hat er selbst viel Erfahrung. »Ich lernte erst in der Schule, dass ich Ausländer bin. Meine Generation und die meiner Eltern, wir haben nie dazugehört, wir waren immer nur Humanressourcen.« Einmal hat der Psychologe 270 Bewerbungen umsonst weggeschickt. Schon seit Jahren sucht er eine Vier-Zimmer-Wohnung: »Wenn ich mit meinem Nachnamen anrufe, ist die Wohnung immer schon vergeben.«

Nicht nur wegen solcher Erlebnisse kann Demirci die Situation der Dealer gut verstehen. Tatsächlich sitzt Demirci in seinem Bauwagen im »Görli« meistens zwischen allen Stühlen. Beschäftigt wird er vom Bezirksamt, eine Art ideeller Chef war bisher der Gründungsrat, und ist nun der neu gewählte Parkrat. Und da hat es in

der Vergangenheit mächtig gekracht.

Denn der Parkmanager hat große Visionen, die nicht alle teilen. Er versteht den Park als Experimentierfeld, möchte neue Formen der Bürgerbeteiligung ausprobieren, einen unabhängigen, autarken Görl schaffen, der sich selbst finanziert. Eine »Gemeinwohl-Ökonomie«, ein »besänftigter Kapitalismus« könnte das sein, mit Cafés, in denen Anwohner unter Anleitung technische Geräte reparieren, mit Werkstätten, wo aus Holzabfällen Souvenirs für Touristen hergestellt werden. Und Mieterträgen, die in einen Fonds fließen, eine Stiftung, die wiederum soziale Projekte speist. Demirci hat viele Ideen. »Auf diesem Weg könnten langfristig die Drogendealer zu einer würdevollen Arbeit finden«, sagt er.

Soweit die Utopie. Währenddessen schlägt draußen die Stimmung ganz plötzlich um. »Polizei, Polizei!«, schreit ein Schwarzer in Panik und rennt quer durch den Park. Zwei uniformierte Polizisten folgen, zwei Polizeiwagen mit Blaulicht hinterher. Nach ein paar Minuten hat sich alles beruhigt. Wachsame Augen sichern nach allen Seiten. Dann ist es wieder da, das heisere Flüstern: »Geht's gut? Weed?«

»Zerstörung ist der schwerwiegendste Eingriff«

BGH-Urteil in Kreuzberg mit Spannung erwartet

Fortsetzung von Seite 1

In dieser Rechtsauffassung sieht die Anwältin der beiden Künstler, Cornelia M. Bauer, einen Widerspruch. Die Zerstörung eines Werkes ist nach ihrer Ansicht und der ihrer Mandanten prinzipiell der schwerwiegendste Eingriff in die Rechte des Urhebers. Dass sie vor dem BGH Erfolg mit dieser Auffassung haben

könnten, ist nicht ausgeschlossen. Immerhin wurde den Künstlern auch auf dem Weg nach Karlsruhe Prozesskosten-Hilfe zuteil, die nur bei hinreichenden Erfolgsaussichten der Revision gewährt wird.

Das höchstichterliche Urteil wird gerade in Kreuzberg von vielen anderen Künstlern mit Spannung erwartet. Immer wieder kommt es hier zu ähnlichen Ausein-

andersetzungen. Künstler werden oft schlecht oder gar nicht für ihre Arbeiten entlohnt. Die Begründung vieler Auftraggeber klingt dann in etwa so: »Wenn ich dein Kunstwerk zeige, ist das doch Werbung für dich.« Doch wenn das Kunstwerk dann zerstört wird, bleibt noch nicht einmal der angepriesene Werbeeffekt, geschweige denn die Freude am Werk, dessen ideeller Wert oder

seine kreative Außenwirkung.

Genau darum geht es den beiden Schwarzlichtkünstlern. Sie klagen auf Erstattung des immateriellen Schadens durch die Zerstörung ihrer Werke. Sollten sie vor dem BGH Erfolg haben, wäre dies auch eine Stärkung der Rechte anderer Künstler und würde sie in eine bessere Verhandlungsposition mit Auftraggebern versetzen. psk/rsp

»Verdienen tun wir nur noch nachts«

Zum 125. Geburtstag hat das Taxigewerbe einen schweren Stand

Das deutsche Taxigewerbe feiert in diesen Wochen seinen 125. Geburtstag. Zumindest wird das in vielen Medien so gefeiert. Reinhard Ehringfeld ist Taxiunternehmer und war im geschäftsführenden Vorstand des Taxiverbandes Berlin Brandenburg. Er hebt überrascht die Augenbrauen. Er datiert den Beginn der Taxigeschichte erst auf vier Jahre später, als in Stuttgart erstmals ein Auto mit Taxameter eingesetzt wurde. Im Grunde sei es ja egal, denn eigentlich hatten ja die Römer schon Taxis in Form von Sänften.

Doch dass nun die Dessauer Unternehmer Friedrich Lutzmann und Fritz Koch als Taxifinder gefeiert werden, mag vielleicht auch damit zusammenhängen, dass es das Droschkengewerbe zur Zeit nicht leicht hat. An vielen Fronten müssen sich die Taxifahrer wehren. Da bietet es sich an, die Aufmerksamkeit auf das Gewerbe zu lenken. Ganz aktuell zum Beispiel steht die Frage im Raum, wann ein Taxi ein Taxi ist und wann ein Mietwagen. Da gewinnt der historische Kontext eine gewisse Aktualität. Mietwagen, Carsharing, Uber und selbst die BVG machen es einem Ge-

werbe sehr schwer, das als Teil des öffentlichen Nahverkehrs strengen Regulierungen unterliegt – Regulierungen, die die neue Konkurrenz so nicht hat.

Das beginnt bereits mit dem Fahrpreis, der vom Senat – nach Anhörung – festgelegt wird. Er muss nicht einmal vom Abgeordnetenhaus abgesegnet werden. Ehringfeld rechnet vor, dass die drei Wagen seines Taxikollektivs »Schildkröten-Taxen« in der Urbanstraße tagsüber gar nicht gewinnbringend fahren können. »Bei einer Auslastung von 40 Prozent bleiben 20 Euro die Stunde. Der Mindestlohn kostet mit den Abgaben 13 Euro, dann bleiben noch sieben Euro für Sprit und Unterhalt des Wagens.« Dass er den Mindestlohn bezahlt, ist für ihn mehr als Ehrensache.

Wenn es sich nicht lohnt, warum fährt er noch? »Nachts sieht es anders aus. Da machen wir das Geschäft.« Das liege daran, dass nachts die Straßen frei seien und insgesamt mehr Menschen mit dem Taxi fahren würden. Tagsüber die Wagen stehen zu lassen, ist auch keine Möglichkeit. »Wir haben eine Betriebspflicht, wir müssen auch tagsüber fahren.«

Das Problem hat die Mietwagenkonkurrenz nicht. Früher mussten Mietwagenchauffeure wenigstens einen Ortskundenachweis erbringen, wie jeder Taxifahrer. Doch auch das wurde



TAXI ist seine Leidenschaft. Reinhard Ehringfeld. Foto: psk

abgeschafft. Auf etwa 20 Prozent beziffert er die Einbußen für das Taxigewerbe durch die neue Konkurrenz. Allerdings glaubt er, dass diese der BVG letztlich mehr schade. Das neue Angebot des »Berlkönigs«, mit dem die BVG gerade in Kreuzberg ein Sammeltaxi-System etablieren will, scheint ihm eher kontraproduktiv. »Die BVG und die Deutsche Bahn mit ihrem Clever-Shuttle machen sich doch am Ende nur selbst Konkurrenz.«

Dabei ließe sich das Problem recht einfach lösen: Wer einen Mietwagen bestelle, müsse das mindestens vier Stunden vor Fahrtantritt tun. Außerdem fordert er für Chauffeure von Mietwagen eine Wiedereinführung der Ortskundeprüfung.

Ein anderes Problem könnte das Dieselfahrverbot werden. Noch ist nämlich nicht klar, ob es für dieselgetriebene Taxis eine Ausnahmegenehmigung geben wird. Reinhard Ehringfeld, der selbst bei den Grünen sehr aktiv war, hält von den Dieselfahrverboten wenig – noch weniger allerdings von Elektrofahrzeugen. »85 Prozent der Schadstoffe, die ein Auto generiert, kommen aus der Produktion.« Letztlich seien es die Akkus, die für ihn ein Elektroauto so heikel machen. Und dann überrascht er mit einer verblüffenden Statistik. Im Jahr 1923 wurden in Berlin von 2.644 Kraftdroschken 518 elektrisch betrieben. 1928 gab es in Berlin schon 4.698 Taxis. Davon verfügten noch 61 über einen elektrischen Antrieb.

Die Rückkehr zum Benzinmotor hält er für fatal, denn der sei noch viel schädlicher als Diesel. Alternativen wie Erdgas oder LPG eignen sich

ebenfalls nicht für den Dauerbetrieb eines Taxis. Seine Hoffnung und Alternative heißt Wasserstoff. Im kommenden Jahr will Daimler mit einem entsprechenden Brennstoffzellen-Fahrzeug auf den Markt kommen. Und die nötige Infrastruktur? In Berlin gibt es derzeit drei Tankstellen. »Für uns reicht das«, meint der Taxiunternehmer.

Doch bis in Berlin alle Taxis mit Brennstoffzellen betrieben werden, wird es sicher noch ein Weilchen dauern. Die Frage ist, ob es angesichts rasanter technischer Entwicklungen überhaupt noch das klassische Taxigewerbe gibt. Die Digitalisierungsministerin Dorothee Bär träumt bereits öffentlich von Flugtaxen, Google, Daimler, Tesla und andere testen ausgiebig an autonomen Systemen.

Reinhard winkt ab. »Autonomes Fahren wird sich vielleicht auf der Autobahn durchsetzen, aber auf absehbare Zeit nicht in der Stadt. Wenn ein autonomes Fahrzeug eine Situation nicht richtig einschätzen kann, bleibt es einfach stehen – und dann verursacht es einen Stau. Ich glaube nicht, dass es Politiker gibt, die dafür die Verantwortung übernehmen wollen.« psk

Verbrenner gegen Pferde und Elektrodroschken

Berlins Taxigewerbe kämpfte schon in den 20er Jahren um den richtigen Antrieb

Rund 8.000 Taxis sind derzeit in Berlin im Einsatz. Um die Jahrhundertwende rollte erstmals ein Taxi mit einem Taxameter durch die Stadt. Ganz neu war die Erfindung nicht, denn schon bei den Römern gab es etwas ähnliches.

Friedrich Wilhelm Gustav Bruhn entwickelte das erste Taxameter in den 1880er Jahren, und zwar für Pferdedroschken. Bald mussten in Berlin alle zugelassenen Droschken so ein Gerät

zur Fahrpreisermittlung mit sich führen. Das Prinzip war denkbar einfach. Es wurden einfach die Radumdrehungen gemessen.

Die erste Kraftdroschke mit Taxameter fuhr in Berlin um die Jahrhundertwende. Von Anfang an entwickelte sich eine Konkurrenz zwischen Droschken, die elektrisch, und solchen, die mit einem Verbrennungsmotor betrieben wurden. Am Anfang schien es sogar so, als ob sich die

Elektrodroschken durchsetzen könnten, weil es in Berlin, angefangen mit AEG und Siemens, zahlreiche Unternehmen gab, die auf diese Antriebsart setzten. Doch Ende der Goldenen Zwanziger hatte sich dann der Verbrennungsmotor durchgesetzt.

Just in dieser Zeit lenkte Gustav Hartmann aber noch einmal einen Blick auf einen anderen untergehenden Teil des Gewerbes. Am 2. April 1928 spannte er

seinen Wallach Grasmus vor seine Pferdedroschke und machte sich damit auf den Weg nach Paris und zurück. Er prote-

stierte damit gegen die wachsende Zahl der Kraftfahrzeuge und wurde als »Eiserner Gustav« berühmt. psk



TAXIS und die Konkurrenz.

Foto: psk

Termine

Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.11.2018 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
03.11. 21:00 Captain Crap
17.11. 21:00 Sister Steve Size & Friends
01.12. 21:00 Kalle Kalkovsky
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
05.11. 21:00 Pub-Quiz
15.11. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
07.11. 19:30 Haus-Poolturnier
13.11. 18:30 Haus-Poolturnier
19.11. 17:30 Haus-Poolturnier
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Di 20:30 Unerhörte Musik
02., 03.11. 20:00 Christian Ehring – Keine weiteren Fragen
03., 10., 17.11. 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ich liebe Dir
03.11. 23:30 Jurassica Parka Late Night - Paillette geht immer
04.11. 20:00 Bernard Paschke – Der Tag des jüngsten Gesichts
07., 09., 10.11. 20:00 Andrea Bongers – Gebongt
08.11. 20:00 Bob Schneider & Volker Sondershausen – Jutta – leider geil!
10.11. 23:30 Midnight@BKA
12.11. 20:00 Sisters of Comedy
14.11. 20:00 Robert Alan – Studentenfutter
15.11. 20:00 Kaiser & Plain – Liebe in Zeiten von so lala
16.11. 20:00 Kerim Pamuk – Leidkultur
17., 18.11. 20:00 Carmela de Feo – Die Schablone, in der ich wohne
17.11. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA
21.11. 20:00 Sigrid Grajek singt Claire Waldoff
22.11. 20:00 Sebastian Schnoy – Dummi-kratie – warum Deppen Idioten wählen
23.11. 20:00 Bodo Wartke – ...in guter Begleitung
24.11. 20:00 Frankfurter Klasse – Geh' ma bitte nachhause
25.11. 11:30 Shake Shake Theatre – Die Geschichte des Herrn B.
25.11. 20:00 Johnny Armstrong – Gnadenlos
28.11. 20:00 Ades Zabel & Company – Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 15
29., 30.11. 20:00 Zärtlichkeiten mit Freunden – Weihnachtsfeier
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

16.11. 18:00 Wochenendretreat in Strodehne
25.11. 10:00 Sanghatag-Feier
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
03.11. 20:00 Gloriana Selvanathan
06.11. 20:00 Offene Lesebühne
08.11. 20:00 Kies & Schotter
10.11. 20:00 6 Jahre DODO mit Ike & The Cool Girls und Stimmfisch
15.11. 20:00 Wayne Grajeda mit Silvia Christoph
22.11. 20:00 Miosotis – Das Beste zum Schluss!
24.11. 20:00 Wir suchen den DODONär
29.11. 20:00 Have I Lost My Mind & November Me
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

01.-03.11. 20:00 The Land of Milk(y) and Honey?
07.-10.11. 20:00 We keep coming back
16.-17.11. 20:00 Fuck me I love you
18.-19.11. 20:00 Daniel-Ryan Spaulding
20.11. 20:00 Rebecca Rukeyser
21.11. 20:00 Songs at the Theatre
www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

03.11. 16:30 + 20:00 Anthracite Fields
09.11. 20:00 Das ungespielte Konzert – Florian Heinisch
10.11. 20:00 Vivaldi: Die vier Jahreszeiten
11.11. 20:00 Sonntagskonzert: »Singen bis die Seele tanzt«
16.11. 19:30 Licht & Gold – Benefizkonzert des Bundespolizeiorchesters
17.11. 11:00 -19:00 Berlin Tea Festival
25.11. 16:00 SonntagsKlang: Klavierduo Maria Ivanova & Alexander Zagarinskiy
25.11. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze
www.akanthus.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Passionskirche

03.11. 19:30 Dirk Maassen
09.11. 20:00 Irish Folk Festival 2018
10.11. 20:00 Sistanagila – Eine iranisch-israelische Musikaffäre
14.11. 19:00 Kino-Passion
15.11. 20:00 An Evening With Cowboy Junkies
17.11. 20:00 Mischpoke – Klezmer
25.11. 20:00 Klavierkonzert – Renan Koen »Before Sleep«
23.11. 20:00 Huun-Huur-Tu
29.11. 20:00 Gregory Alan Isakov
www.akanthus.de

Sputnik

01.-05.11. LT Kino goes Berlin 2018
16.-18.11. 2. Estnische Filmtage Berlin
23.-25.11. Neues Slowenisches Kino IV
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

03.11. 21:00 Tanzparty Standard-Latein
www.taktlos.de

Theater Thikwa

01.-03.11. 20:00 Diane for a Day
www.thikwa.de

unterRock

02.11. 20:00 Dominik Wrana
03.11. 20:00 Grgur Savic – Heart Shaping Group
09.11. 20:00 Rob and Moe
10.11. 20:00 Csaba Houdek
16.11. 20:00 Chris Ladd
24.11. 20:00 First n Stripes
30.11. 19:00 A&F
01.12. 20:00 He Told Me To
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

02.11. 21:00 ZAP
03.11. 21:00 Donna Brown's Black Pearls
04.11. 11:00 Kado Jazz Collective
07.11. 21:00 The Boogie Blasters
08.11. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
09.11. 21:00 Beat'n Blow
10.11. 21:00 Time Rag Department
11.11. 11:00 Whatever Rita Wants
14.11. 21:00 Pugsley Buzzard Wateringcan & Band
15.11. 21:00 Leos Jam
16.11. 21:00 The Roaring Rag Bastie
17.11. 21:00 The Bluesanovas
18.11. 11:00 Mira Hohn & The Honeydrops
21.11. 21:00 Will Jacobs Bluesband
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Dezember 2018.

Der SüdsterN bleibt zu

BVG und Senat suchen nach Kältebahnhöfen

Nachts nähern sich die Temperaturen draußen allmählich dem Gefrierpunkt. Währenddessen verhandeln die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Linke) weiter darüber, auf welchen U-Bahnhöfen diesen Winter Obdachlose übernachten können. Eines scheint sicher: Der Bahnhof SüdsterN, wo die Tore im vergangenen Winter – neben Lichtenberg – auch nachts offen blieben, gehört nicht dazu.

Als die BVG im September ankündigte, die Bahnhöfe generell zu schließen, war die Empörung groß. Tatsächlich hatten die Verkehrsbetriebe gute Gründe: Angesichts einer stark zunehmenden Anzahl von Wohnungslosen aus Osteuropa entstünden Situationen, die »nicht beherrschbar sind«, hieß es. Immer wieder Stürze ins Gleisbett – was wegen der dort verlaufenden Stromschienen lebensgefährlich sein kann –, Notdurft, die zwischen den Gleisen verrichtet wurde, Alkohol- und Drogenmissbrauch. Alles das sei weder den



STATT AM SÜDSTERN werden Obdachlose in diesem Winter an anderen Berliner U-Bahnhöfen übernachten können.

Foto: ksk

BVG-Mitarbeitern noch den Fahrgästen noch den Obdachlosen selbst zuzumuten.

Deshalb wurde das Konzept jetzt geändert: Die Bahnsteige selbst bleiben zu, dafür will die BVG aber einige nicht genutzte, vielleicht sogar heizbare Räume in U-Bahnhöfen zur Verfügung stellen, zum Beispiel ehemalige Technikflächen. Infotryer in sieben Sprachen sollen erstellt werden, die Sozialverwaltung müsste für Dixi-Klos, tägliche Reinigung und für Ansprechpartner sorgen.

Weil zentral gelegen, sei der Alexanderplatz für so etwas eine gute Adresse, meint BVG-Sprecherin Petra Reetz: »Irgendwas wird's geben.« Von der BVG seien mehrere Orte angeboten worden, die Entscheidung läge jetzt beim Senat.

Es hätten bereits zwei Besichtigungen stattgefunden, nun gebe es noch eine weitere, bestätigt dort Sprecherin Karin Rietz: »Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ist weiterhin im konstruktiven Dialog mit der BVG.« ksk

Traurige Lieder zum Brexit

Chor »con forza« wird 35 Jahre alt

Es war einmal ein Schulchor, doch als die Schüler der Schule entwachsen waren, wollten sie unbedingt weitersingen. So ähnlich geht die Geschichte des Kreuzberger Chores »con forza«, der in diesem Jahr sein 35-jähriges Bestehen feiert. Heute gehört der frühere Schulchor zu den be-

kanntesten der insgesamt 800 Chöre in Berlin.

Im Gründungsjahr 1983 war das Repertoire zeitgemäß friedensbewegt, doch schnell hatte con forza auch klassische Chorsätze von Johannes Brahms, Béla Bartók, Hanns Eisler oder Orlando di Lasso in seinem Programm. Der

Geburtsstag wird am 17. November um 18 Uhr mit einem Konzert im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21, gefeiert. Passend zum bevorstehenden Brexit sind dabei auch schöne und traurige Lieder von John Dowland und anderen britischen Komponisten zu hören. pm/psk

Sie sind Inhaber*in eines Restaurants, Handwerksbetriebs oder Ladens und möchten einem geflüchteten Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern? Wir unterstützen Sie bei der Suche und Einstellung geeigneter Mitarbeiter*innen.

LOKALWERK COACHING & LOKALE JOBS
FÜR GEFLÜCHTETE

LokalWerk gUG · Muskauer Str. 24 · 10997 Berlin · hallo@lokalwerk.net · www.lokalwerk.net



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering

Montags bis Freitags ab 09:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 11:00 Uhr bis ?
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

ANNO'64
Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf SüdsterN (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de



WEIN PRINZ

WEIN · HANDEL · BAR

FRIESENSTR. 21 · 10965 BERLIN

TEL.: 030 / 49 96 39 28

WWW.WEINPRINZ-BERLIN.DE

DIENSTAG - SAMSTAG AB 14 UHR

Möge die Rampe uns zusammenführen

Marcel Marotzke erkundet die neuen Begegnungsmöglichkeiten der Bergmannstraße

Demnächst soll die Bergmannstraße zur Begegnungszone werden. Statt der beiden Parklets, die mit ihrem wuchtigen Charme eher wie Fußgängerschutzwälle gegen den motorisierten Individualverkehr wirkten, entstehen dort gerade fragile »Aufenthalts- und Querungsmodule«, die mit ihrer offenen Struktur zu einem Dialog mit dem Autofahrer einladen wollen. Kann es etwas Schöneres geben, als auf einer hart-hölzernen Sonnenliege auszuspannen, während sich, nur eine Armlänge entfernt, der Trubel der Großstadt entfaltet? Endlich auf Augenhöhe mit vorbeibrausenden Parkplatzsuchern und den Auspuffrohren des Lieferverkehrs!

An anderen Stellen entstehen hübsche trensartige Gebilde mit bequemen drehbaren

Hochstühlen. Doch statt einer unterbezahlten Treisenkraft beim Putzen der Espressomaschine zusehen zu müssen, gibt es auch hier so viel mehr zu entdecken: Radfahrer, Autofahrer, grimmig b r u m m e n d e 30-Tonner und kaum hörbare E-Scooter. Sie alle rauschen, auf ihre jeweils ganz spezielle Art und Weise in fröhlicher Hast vorbei, immer von links nach rechts, und – wenn man den Blick

in die Ferne schweifen lässt – auch von rechts nach links. Aber was ist das? Ist da, hinter dem eiligen Treiben, auf der anderen Straßenseite nicht ein weiteres Aufenthaltmodul zu erkennen, das auch gerade

von einem Neugierigen erkundet wird? Ich erhebe die linke Hand zum Gruße und winke hinüber. Der Mensch auf dem gegenüberliegenden



LÄDT EIN ZU BEGEGNUNGEN: Die neue Außenbestuhlung der Bergmannstraße.

Foto: rsp

Stadtmöbel, womöglich ein Gast aus dem fernen Spanien, protestiert mir mit seinem Coffee-To-Go-Pappbecher zu. Es ist ein bisschen verkehrte Welt, denn der Besucher aus dem Süden sitzt auf der Nordseite der Berg-

mannstraße, ich, das Nordlicht, auf der Südseite.

Es ist eine Kluft, die sich überwinden lässt: Die allenthalben vorhandenen Querungsmodule bieten mit ihren metallenen Rampen ein Entrée in die Welt des fließenden Verkehrs. Jetzt bin ich mittendrin: Überall um mich herum saust und braust es die Bergmannstraße hinauf und hinunter, Menschen auf Drahteseln und in stählernen Kutschen umgeben mich, und es überkommt mich ein nie gekanntes Gefühl der Nähe. Am Horizont kann ich schon die Rampe des dazugehörigen Querungsmoduls ausmachen. Nur noch wenige Schritte trennen

mich vom nördlichen Ufer des reißenden Bergmannflusses. Mit letzter Kraft erreiche ich glücklich den rettenden Anleger. Der unbekannte Spanier hat meine Reise beobachtet und seinen Kaffeebecher abgestellt. Wie zwei Überlebende einer Zombiapokalypse fallen wir uns in die Arme.

Mein neuer Bekannter heißt Sören und kommt aus Schweden. Gegen die aufkommende Novemberrkälte haben wir uns von einem benachbarten Café Decken ausgeliehen und es uns auf den Drehstühlen gemütlich gemacht. Wir führen eine angeregte Diskussion über rassistische Stereotype und moderne Verkehrskonzepte. Sören ist ebenso begeistert von der Begegnungszone wie ich. Vielleicht, denke ich, wird das Konzept ja noch zum Exportschlag.

Wie man mit Verschwörungstheorien reich wird

Rolf-Dieter Reuter entdeckt eine neue Geschäftsidee

Es ist schon erstaunlich, dass ein in Verschwörungstheorien bewandertes altes Schlachttross wie ich immer noch auf Dinge stößt, die einen dann doch in namenlose Verblüffung stürzen.

Vor Kurzem teilte eine alte Freundin von mir erstmals etwas von einer Abgeordneten einer Partei, deren Namen ich jetzt an dieser Stelle nicht nennen will. Ich überlegte noch, sie aus meiner Freundesliste zu streichen, da tauchte auch schon das nächste Posting auf, in der die nicht mehr ganz so junge Dame ihrem eher über-schaubaren Freudeskreis Unerhörtes mitteilte.

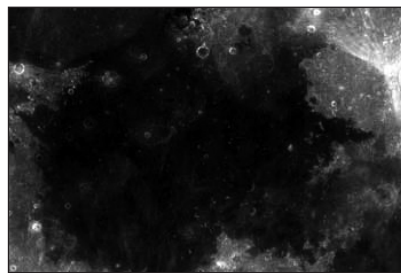
Die Reichen und Mächtigen nämlich verfolgten ihre »göttliche« Blutlinie und sorgten sich um die Reinhaltung ihrer DNA. Deshalb pflanzten sie sich nur inzüchtigt fort. Außerdem verfolgten sie einen Plan, nach-

dem die Bevölkerung auf 500.000.000 Menschen reduziert werden soll. Dass sie selbst nicht unter die Reduzierungsquote fielen, sei ja ziemlich klar.

Beweise für diese unerhörte Verschwörung finden sich im Internet unter der Adresse legitim.ch. Nun nehme ich an, schon der Name an sich ist eine Verarschung und soll wohl ausdrücken, dass es völlig legitim ist, den GMQ zu verkaufen.

Zum GMQ kommen wir später. Zuvor noch zu Prinz William, der auf einer Gala gesagt haben soll, es gäbe zu viele Menschen auf der Welt. Das ist natürlich der schlagende und unwiderlegbare Beweis für den Plan der Weltbevölkerungsreduzierung.

Doch man kann sich gegen die Pläne der Mächtigen wehren. Wer schlau genug ist, findet in der rechten Spalte ein einzigartiges Angebot.



GÜNSTIG abzugeben: Grundstück im Mare Tranquillitatis.

Foto: NASA

Vier Dosen Nanohybrid zum Preis von dreien (131,20 Euro). Es enthält die Kraft des Hunzawassers aus dem Himalaya und wirkt natürlich auch gegen die finsternen Pläne zur Bevölkerungsreduzierung. Das steht zwar so nicht auf der Homepage, behauptet aber eine der

wenigen Freundinnen meiner Bekannten in einem Kommentar zu ihrem Posting.

Wer genügend Nanohybrid zu sich genommen hat, traut sich dann vielleicht auch mal, auf den Menüpunkt »Auswandern« zu klicken, und findet dort apokalyptische Abhandlungen, die in Sätzen gipfeln wie: »Ein großer Teil der Bevölkerung Europas wird einen Crash nicht überleben.«

Überleben ist überhaupt nur (Trommelwirbel) in Panama möglich. Praktischerweise kann der Internethändler dort gleich die passende Immobilie erwerben.

Es war um das Jahr 1820, als der Schotte Gregor MacGregor quasi in Sichtweite von Panama, in Nicaragua, Im-

mobilien im Nirgendwo verkaufte, damit rund 200 Menschen ruinierte und sich selbst damit sanierte – fällt mir jetzt nur so ein.

200 Jahre später ist das natürlich alles ganz, ganz anders. Der Plan, den Rest der Menschheit vor der geplanten Bevölkerungsreduzierung in Panama zu retten, ist toll. Nun gut. Wenn sich 6,9 Milliarden Menschen nach Panama flüchten, könnte es dort dann doch ein wenig eng werden. Aber das ist ja kein Grund, dort keine Immobilie zu kaufen, oder? Ich mach das jetzt auch und verkaufe meinerseits wohl GMQ, zehn Stück für 284,30 Euro und außerdem Filetgrundstücke im Mare Tranquillitatis.

Und für was steht wohl GMQ? Größtmöglicher Quatsch, ist doch klar. Hauptsache, es bringt Geld.

Parkrat für den »Görl« gewählt

Eine Woche lang konnte abgestimmt werden, 1.248 Stimmzettel wurden ausgefüllt und jetzt steht auch das Ergebnis fest. Mitglieder des elfköpfigen Parkrates, der künftig die Interessen der Anwohner und Nutzer des Görlitzer Parkes gegenüber dem Bezirksamt vertritt, sind Kora Chernow (380 Stimmen), Abdelkarim Assaf (340), Lorenz Rollhäuser (309), Kristin Söldner (305), Alpha Barry (285), Florian Fleischmann (278), Anna Younes (277), Martin Storck (272), Fatma Biyikli (270), Ahmed Asiri (256) sowie Nadja Berseck (253).pm

CDU bekommt neuen Chef

Timur Husein ist neuer Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Friedrichshain-Kreuzberg. Husein löst Kurt Wansner ab, der das Amt mit einer kurzen Unterbrechung 25 Jahre lang inne hatte. pm



Foto: CDU

Bewegend erotisch

Katharina Schurs Liebesleben

»Kunst betrachten, Kunst spüren, Kunst betreiben«, das ist das Motto der Galerie Salon Halil. Im November gibt es dort ganz besondere Kunst zu sehen – das »Liebesleben der Katharina Schur«.

Die Malerin wurde 1983 in Berlin Mitte geboren, hat drei Jahre in Brüssel verbracht und in Berlin bereits mehrfach ausgestellt. Kürzlich kam ein Gedichtband des Begründers der Kreuzberger Literaturwerkstatt, Nepomuk Ullmann, zu Bildern von ihr heraus. Und das schreibt Ullmann über sie:

»Besonders die weiblichen Akte sind bewegend erotisch in ihrer Darstellung. Man erkennt, dass die Malerin in ihrer Kindheit auf der Schattenseite des Lebens stand, dass sie erlittenen

Schmerz bis in die Gegenwart fühlt. Grundsätzlich bestimmen die Farben als melancholische Grundtöne die Form.«



SCHONUNGSLOS gegenüber sich selbst – die Malerin Katharina Schur.

Und weiter: »Die Malerin bleibt in allen Bildern bei sich und bildet ihre natürliche Sexualität in dynamischer Tendenz glaubhaft dar. Schlanke Taillen, kleine Brüste bestechen durch ihren verstecktschneidenden Realismus. Der menschliche, meist weibliche Körper wird selbstkritisch durch intensive Farbakzente betont. Schonungslos in der Offenbarung menschlicher Zustände wie Angst, Liebe und Schmerz ...«

Galerie Salon Halil-Art, Kreuzbergstr. 72, 2. bis 29. November; Vernissage am 2. November, 19 Uhr, mit Johanna Blackstone (Ukulele/Cello). pm

Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur,
mit dem Unbegreiflichen zu leben

Liebe Claudia
Du fehlst uns
so sehr

In liebevoller Erinnerung
Deine Familie



Claudia Hirsch
geb. Kopf

Artemis

FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Heidelberger Krug Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Record

Release

Konzerte



Miteinander ohne Grenzen e.V.

Infos:

www.mog61ev.de

Unterstützt von
Musicboard Berlin

Ver.mi.sch.t!

03. November, 20.00 Uhr:
Bernard Mayo Quartett
Musikalische Reise von Afro-Pop und Afro-Dance, über lateinamerikanische Klänge bis hin zu A cappella Gesängen und wunderbaren afrikanischen Balladen.

Ort: **nonne und zwerg**
Mittenwalder Str.13, 10961 Berlin

01. Dezember, 15.00 Uhr:
Muddi. Sie begeistert mit einem Stil, der von ruhigem Gesang über Rap bis zu Rock reicht.
Öxl. Er spielt Pop-Musik, die mit überwiegend sanften und melodischen Gitarrenklängen verzaubert.

Ort: **House of Life**
Blücherstraße 26b, 10961 Berlin



EL FREDO

PIZZA
EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08

TÄGLICH LIEFERSERVICE

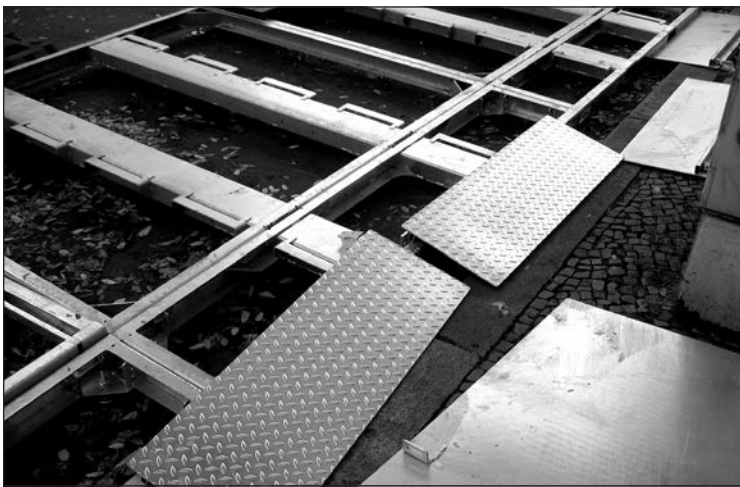
**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**



Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.









Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Kreatives Kollektiv in Ex-Pizzeria

Die »Crossbones« machen Filme und mehr



MOTIVIERTE MEDIENMENSCHEN: Lukas Dolgner, Philip Rother, Lili Villányi und Kevin Kopacka (v.l.n.r.).
Foto: Crossbones

Lange stand der Laden in der Mittenwalder Straße 51 leer. Doch im Sommer hat sich in den Räumen an der Ecke Fürbringerstraße, die einst die kiezbekannte Pizzeria »Vanucci« beherbergten, endlich etwas getan. Die neuen Mieter machen allerdings nichts mit Hefeteig, sondern »was mit Medien«, genauer gesagt: was mit Film.

Wobei, so genau wollen sich die »Crossbones« da eigentlich nicht festlegen. Filmproduktion ist schon das Hauptgeschäft, aber Dinge wie Musikkomposition und Sounddesign gehören halt auch dazu. Außerdem begreifen sich die vier Gründer Lukas Dolgner, Philip Rother, Lili Villányi und Kevin

Kopacka als Künstlerkollektiv, das auch Verknüpfungen zu anderen Formen der Kunst herstellen will, etwa der Malerei. Zu dem Vernetzungsgedanken passt auch, dass sie einen Teil ihrer Räume als Co-Working-Space an andere Akteure der Kreativszene untervermieten.

Filmisch verfolgt das Team einen »visuell definierten Ansatz«, wie es Regisseur Kevin Kopacka ausdrückt. Die bisherigen Produktionen – mehrere Kurzfilme und ein Spielfilm, der gerade in der Postproduktionsphase steckt – lehnen sich an das italienische Giallo-Genre an: düstere Psychothriller mit einer hohen atmosphärischen Dichte.

Doch auch Auftragsarbeiten gehören zum Betätigungsfeld der jungen Medienproduktionsfirma. So haben die Filmemacher beispielsweise für mog61 e.V. das Straßenfest in der Mittenwalder Straße dokumentiert. Ohnehin soll erstmal eine größere Bandbreite abgedeckt werden, zum Beispiel auch Imagefilme. Schließlich, so merkt Kopacka an, ginge es ja auch darum, »endlich mal Geld zu verdienen«. Wichtig sei es ihnen aber auf jeden Fall, ihren künstlerischen Anspruch zu wahren und weiterzuentwickeln – Professionalisierung also nicht nur im monetären, sondern auch im inhaltlichen Sinne. rsp
Mehr Infos: crossbones.eu



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 16 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Lichterfest

Fr., 09.11.2018, 16:30–18:00 Uhr, Eintritt frei

Vernissage »Engel«

Fr., 16.11.2018, 17:30 Uhr
Eintritt frei.

Vortrag »Innere Harmonie im Alltag mit Bachblüten«

Mi., 21.11.2018, 18:30–20:00 Uhr
Eintritt frei, Vorherige Reservierung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Weihnachtszeit wird eingeläutet

Interkulturelles Adventsfest im Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße

Der Herbst beginnt so sonnig, dass Winter und Weihnachtszeit noch in weiter Ferne scheinen. Doch mit jedem Blatt, das von den Bäumen fällt, rückt die Adventszeit ein Stückchen näher. Deshalb lädt das Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße jetzt bereits wieder zum Interkulturellen Adventsfest ein. Am Freitag, dem 7. Dezember, möchten wir gemeinsam mit Nachbar*innen insbesondere aus dem Chamisso-, Bergmann- und Gneisenauekiez die Weihnachtszeit einläuten.

Rund um den geschmückten Tannenbaum bieten wir ein buntes Programm aus Musik und Mitmach-Angeboten für unsere großen und kleinen Besucher*innen. Auch in



*DAS MEHRGENERATIONENHAUS feiert auch in diesem Jahr ein interkulturelles Adventsfest mit Nachbar*innen aus dem Kiez.*
Foto: mgh

diesem Jahr bereiten unsere Gruppen »Cooking with friends« und der »Interkulturelle Familiennachmittag« wieder ein vielfältiges Buffet mit Speisen aus aller Welt.

Seien Sie herzlich eingeladen, am 7. Dezember von 15 bis 19 Uhr ins Mehrgenerationenhaus, Gneisenaustraße 12, zu kommen, und feiern Sie gemeinsam mit uns und

Ihrer Nachbarschaft!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Carla Miranda, Tel.: 030-28508442, oder per E-Mail an mgh-gneisenau@nachbarschaftshaus.de

Filmabend im Nachbarschaftshaus

Viele Menschen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Aus rund einhundert geführten Interviews mit Menschen aus verschiedenen Ländern, die nun in Deutschland leben, schuf Regisseur Ma'an Mousli den bewegenden Dokumentarfilm »Newcomers«, der intensive Einblicke in ihr Leben bietet. Menschen unterschiedlichen Alters, Glaubens, Geschlechts, sexueller Orientierung, Menschen mit und ohne Behinderung erzählen vom Tragischen, aber auch vom Schönen und Hoffnungsvollen, von Kindheitserinnerungen und Wünschen für die Zukunft.

Der Film wird am 9. November um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21, gezeigt.

Die Filmvorführung ist kostenlos. nhu

Was ist wirklich wichtig?

Infoveranstaltung zur Patientenverfügung

Wahrscheinlich haben Sie schon oft darüber nachgedacht und das Thema wieder beiseitegelegt. Es gibt viele Detailfragen und mindestens genauso viele Informationen im Internet. Aber was ist wirklich wichtig, wenn man selbst pflegebedürftig ist oder Angehörige »sterbenskrank« sind? Welche Formulare brauchen Sie, welche Angaben sind notwendig, damit man wirklich seinen »letzten Willen« bekommt?

Grundsätzlich gilt, mit einer schriftlichen Patientenverfügung können Patient*innen vorsorglich festlegen, dass bestimmte medizinische Maßnah-

men durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls sie nicht mehr selbst entscheiden können. Aber was ist wichtig, wenn Sie eine Vorsorgevollmacht ausfüllen möchten? Wozu braucht es eine Betreuungsverfügung?

Diese und andere Fragen klären wir bei einer kostenlosen Veranstaltung mit Sabine Harder (Betreuungswerk Berlin) und Angelika Rudolph (Sterbebegleiterin) am 13. November um 18 Uhr in der Gneisenaustraße 12. Die beiden kompetenten Fachreferentinnen stehen Ihnen mit ihrem Wissen und Erfahrungen zur Verfügung.

Hilfe beim Ankommen

Weitere Pat*innen gesucht

Junge Frau (27) aus dem Iran wünscht sich Kontakt zu Menschen außerhalb ihrer Unterkunft, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Sie hat in ihrer Heimat Architektur studiert und ist auf der Suche nach einem Praktikumsplatz in einem Architekturbüro oder Kontakten aus der Branche. Zunächst möchte sie aber besser Deutsch lernen und freut sich über muttersprachliche Unterstützung.

Mann (49) aus dem Irak wünscht sich Kontakt zu einer Person, mit der er in seiner Freizeit seine Deutschkenntnisse vertiefen kann. Er hat in seiner Heimat als

Physiklehrer gearbeitet und würde dieser Beschäftigung gerne auch in Deutschland nachgehen.

Das Team der Ankommenspatenschaften stellt den jeweiligen Kontakt her und steht euch während der Patenschaft gern als Ansprechpartner zur Seite. Vorerst besteht eine Ankommenspatenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt.

Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030/311660077 oder schreibe uns eine Mail an ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de.

Computerkurs für Einsteiger*innen

Im Rahmen von »dabei sein – Teilhabe durch Empowerment« bietet Basem Sopeh im November einen kostenlosen Computerkurs im AWO Begegnungszentrum, Adalbertstraße 23A, an. Es werden unter anderem Grundkenntnisse zu Word, Excel und Internetrecherchen vermittelt, daneben gibt es Raum für individuelle Fragen. Alle Einheiten sind praxisbezogen und in deutscher, englischer und arabischer Sprache. Computer können zur Verfügung gestellt werden.

Termine: 1., 8., 15. und 22. November, jeweils von 18 bis 20 Uhr. Die Inhalte bauen aufeinander auf, daher wird eine Teilnahme an allen vier Terminen empfohlen.

Infos und Anmeldung: 030-69041864 oder 0176-43245935, dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de pm

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Die Horror-Staaten von Amerika**
Terror vor den Midterms
- 2** (-) **Killer mit Diplomatenpass**
Wie Kashoggi den Kopf verlor
- 3** (-) **Alles bleibt ganz anders beim Alten**
CSU verliert dramatisch
- 4** (-) **Das verbietet sich von selbst**
Immer mehr Städte verhängen Fahrverbote
- 5** (-) **Mia san narrisch**
Bayern-Bosse machen sich zum Gespött
- 6** (-) **Ihr seid das Volk? Wir sind Völker**
250.000 demonstrieren für #unteilbar
- 7** (-) **Die unüberwindlichen fünf Prozent**
Brexitvertrag fast fertig und unerreichbar
- 8** (3) **Baumhausromantik statt Braunkohle**
Schlappe für RWE im Hambacher Forst
- 9** (-) **Ein heißer Zug der Bahn**
In Montabaur brennt ein ICE
- 10** (-) **Kunst, geschreddert**
Banksy zerstört sein Kunstwerk bei Auktion

Halloween wird zum Alltag

In den USA geht die Gesellschaft gerade den Bach runter

Wenige Tage vor Halloween und vor den sogenannten »Midterm«-Wahlen in den USA verwandelt sich das Land in einen Horrorstaat. Der sogenannte Präsident führt die USA zurück in die finstersten Zeiten des Kalten Krieges. Seine Anhänger indes verschicken Rohrbomben an politische Gegner und ermorden Juden in Synagogen.

Da wundert es nicht, dass Trump den staatlich verordneten Mord an dem saudischen Journalisten Kashoggi gar nicht für so schlimm hält. Er findet nur die Ausführung dilettantisch.

In Bayern verliert die CSU zehn Prozent und tut so, als sei da nichts

gewesen. Jetzt koalitiert sie halt mit den Freien Wählern.

Immer mehr Gerichte verhängen Fahrverbote für Dieselaautos in Großstädten. Politik und Hersteller scheint das wenig zu kümmern.

Ein bizarre Pressekonferenz erregt Fußball-Deutschland. Den Bayern-Bossen scheint der Realitätssinn nun endgültig abhanden gekommen.

Eine Viertelmillion demonstriert in Berlin für Toleranz und gegen Rassismus. Da stellt sich dann doch mal die Frage, wer denn tatsächlich »das Volk« ist? Eher nicht die, die das immer krakeelen.

Zu 95 Prozent sei der Brexitvertrag fertig, behauptet die britische

Premierministerin Theresa May. Kommen wird er wohl trotzdem nicht. Nordirland macht's unmöglich.

Gewonnen haben die Baumbesetzer im Hambacher Forst. Ein Gericht stoppt die Rodung – vorerst.

Die deutsche Bahn hat ja jede Menge Ausreden für ihre Verspätungen. Aber dass gleich ein ganzer ICE bei Montabaur ausbrennt, ist neu. Immerhin 500 Passagiere blieben unverletzt.

»... und zum Dritten.« Das Banksy-Bild war gerade für eine Million Pfund versteigert, da begann es auch schon, sich selbst zu zerschreddern. Manchmal kann Kunst richtig witzig sein. psk

Endlich sind sie wieder müde

Laing schmiegen sich aus der Vergessenheit ins Ohr der Hörer

Erinnert sich eigentlich noch jemand an Laing? Das war diese Gruppe, die Trude Herrs »Morgens bin ich immer müde« auf eine vergleichsweise laute, schrille, aber in erster Linie elektronische Art gecover hat. 2011 war das, als die Berlinerin Nicola Rost, die als Leadsängerin, Produzentin und Songwriterin die ausgemachte Mutter der Band ist, diesen Track in die gierigen Hände der Öffentlichkeit entließ. Der Bundesvision Song Contest, bei dem die insgesamt vier Berlinerinnen aus unerfindlichen Gründen für Sachsen antraten, katapultierte die Gruppe dann zuerst auf Platz zwei des Wettbewerbs und in den Nachwehen in die Charts. Darauf folgten gleich noch zwei Alben und zwischendurch die eine oder andere Single und dann: nichts.

Gerüchte ließen verlauten, dass Geld fehle oder Ideen oder beides. Im Spätsommer dieses Jahres erschien dann

allerdings ein Kinofilm. Der war zwar nicht über die Band, aber mit ihrer Musik. Und prompt erschien eine Woche später das neue Album »Fotogena«.

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.

Den sogenannten »Elektro-Soul-Pop«-Stil behalten sie bei. Tatsächlich bin ich bei jedem Song aufs Neue überrascht, wie kraftvoll, sicher und gleichzeitig zart die Stimmen der drei Sängerinnen einzeln und zusammen ein kleines Kunstwerk bilden. Oder um es mit den Worten eines guten Freundes von mir zu sagen: »cremig und geschmeidig wie schmelzende Butter in deinem Ohr«.

Das besondere Gefühl für die deutsche Sprache, auch von der Klarheit der Gedichte Kästners und Tuchols-

kys inspiriert, ist auffallend holperfrei mit den manchmal marschierenden, manchmal schwebenden Synthesizer-Beats kombiniert. So gut, dass ich mich tatsächlich frage, was zuerst war: Text oder Beat?

Für das Konzert, das die vier Frauen am 18. November im Lido geben, gibt's leider keine Karten mehr. Aber wir haben Glück: Für den 31. Januar im Columbia Theater kann man sich noch schnell Tickets sichern, bevor Laing vielleicht wieder für vier Jahre in der Versenkung verschwinden.



MIT »FOTOGENA« kommt nach vier Jahren Pause eine neue Platte von Laing heraus.

DER ERSTE FALL FÜR COLIN DUFFOT ...
ENDLICH AUCH ALS HÖRBUCH!

als MP3-CD und als Download im Buchhandel und auf carpathia-verlag.de
ab 14,99€

CARPATHIA VERLAG

[faləndin]

Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Gasthaus
Valentin

Selbstbestimmt statt Schema F

»Thanatos« bezieht die Angehörigen bei der Bestattung mit ein

Der Tod eines geliebten Menschen ist für Angehörige wohl nie eine einfache Situation, und oft stehen sie gerade dem Thema Bestattung relativ hilflos gegenüber. Bestatter Julian Heigel möchte das ändern. Mit seinem Unternehmen »Thanatos« bietet er selbstbestimmte Bestattungen an, die die Hinterbliebenen in den Prozess der Bestattung miteinbeziehen.

Wichtig ist ihm, dass die Angehörigen nicht das Gefühl haben, ihnen werde der Tote »weggenommen«. Stattdessen möchte er sie ermächtigen, die Sache selbst in der Hand zu nehmen. Dazu kann zum Beispiel gehören, bei der Totenversorgung mitzuhelfen, die Urne selbst zu tragen oder das Grab gemeinsam zuzuschippen – sofern das gewünscht wird. Auch bei der Planung und Ausrichtung einer Trauerfeier versucht er, gemeinsam mit den Angehörigen den passenden Rahmen zu finden. Ihm geht es darum, »herauszufinden, was die Leute wirklich wollen«, sagt er.



JULIAN HEIGEL bietet queere und selbstbestimmte Bestattungen an. Foto: rsp

Das muss freilich nicht bei allen Angehörigen eines Toten das gleiche sein, und beispielsweise bei queeren Menschen gibt es oft unterschiedliche Vorstellungen bei den bestattungspflichtigen Verwandten und der eigentlichen Bezugsgruppe. Dann sieht Julian Heigel es als seine Aufgabe an zu vermitteln, um allen eine Form des Abschieds zu ermöglichen, ohne dass sich jemand in seinen Gefühlen verletzt sieht.

Queere Bestattungen, die Julian Heigel als einen seiner Schwerpunkte benennt, sind

natürlich nicht fundamental anders als andere Bestattungen. Es geht eher um ein anderes Selbstverständnis. Denn auch wenn es sich herumgesprochen haben dürfte, dass Liebe nicht nur zwischen Menschen unterschiedlichen Geschlechts existiert und dass Geschlechter auch anders sein können als in der Geburtsurkunde, so findet sich bei konventionellen Bestattungen oft kein Raum oder kein Rahmen für die Situation queerer Menschen.

Mehr Infos unter:
www.thanatos-berlin.de rsp



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN
www.leleland.eu • uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS

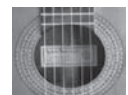
Heat The Street
– Soliparty für die Kältehilfe
Line-Up: HDGDLs, Lockereasy, Eyeris Mxs., Kai Kani, THNTS
Eintritt: 5-10€
16. November 2018 11 PM – 6 AM
Bi Nu (U Bhf. Schlesisches Tor) Berliner Kältehilfe

k a d o
schwarz & lecker
Das Lakritzgeschäft in der
Graefestraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Hier wäre
doch ein guter
Platz für
Ihre Anzeige!

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch



030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de



ZILlich
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

SPD

Gemeinsam für Kreuzberg und Friedrichshain
Cansel Kiziltepe MdB & Sven Heinemann MdB

Kommen Sie uns besuchen!

Grünberger Straße 4 030 - 293 633 64
10243 Berlin 030 - 293 605 19

Cansel.kiziltepe@bundestag.de
Sven.Heinemann@spd.parlament-berlin.de

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Verein SJB Netzwerk e.V.
bietet immer **Donnerstag**
von **11 - 13 Uhr** eine
kostenlose Rechtsberatung
durch **RA Stefan Kleene an.**

Keine Anmeldung erforderlich.
Ort: Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin



Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68



johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daun-
betten, Teppichen



Restaurant
SPLIT
seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

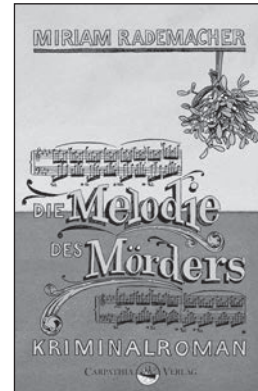
Süßer die Mörder nie klingen

Colin Duffot ermittelt in der Vorweihnachtszeit

Nachdem Tanzlehrer Colin Duffot zuletzt auf einem Kreuzfahrtschiff ermitteln durfte, erwischte ihn sein nächster Fall wieder im heimatischen Mittelengland. Immerhin stolpert er dieses Mal nicht selbst über eine Leiche. Den Part überlässt er seinem Freund und Mittermittler Jasper, dem Ortspfarrer. Ausgerechnet in der Vorbereitung auf das weihnachtliche Krippenspiel wird dem Organisten mittels einer Orgelpfeife perfide die Hirnschale zertrümmert.

Das ist natürlich wieder ein Fall für den »schnüffelnden Tanzlehrer«, wie ein Protagonist Colin süffisant nennt. Doch dessen Spürnase führt ihn in die Ruine eines Bauernhofs, der lang vor seiner Zeit eine Künst-

lerkolonie beherbergte, eine Art mittelenglisches Worpswede. Die war zwar bei weitem



erfolgloser, dafür umso mörderischer. Bald wird Colin klar, dass ein Jahrzehnte zurückliegender Selbstmord auf dem Hof gar keiner war und der Todesfall zudem in Zusammenhang mit dem

traurigen Ende des Organisten stehen könnte.

Miriam Rademacher schickt ihren Privatermittler in der Vorweihnachtszeit in seinen vierten Fall und sie tut das wie gewohnt mit viel englischem Humor und zahlreichen überraschenden Wendungen. »Die Melodie des Mörders« ist jedoch ein klein wenig düsterer geraten als die Vorgängerbände, was vielleicht an der Jahreszeit liegen mag. Aber trotzdem – oder vielleicht deshalb – ist es das ideale Präsent auf dem weihnachtlichen Gabentisch.

Miriam Rademacher, »Die Melodie des Mörders«, Carpathia Verlag, 320 Seiten, 14,90€, ISBN 978-3-943709-30-8.

Das Wasser war rein und klar

Ausstellung in der Galerie am Leuschnerdamm

Wasser ist der Ursprung allen Lebens. Auf der Erde gibt es reichlich davon. Aber nicht einmal ein Prozent steht uns als Trinkwasser zur Verfügung. Zudem sinkt die Qualität dieses Wassers kontinuierlich. Denn das Grundwasser wird vielerorts durch Kunstdünger mit Nitrat belastet. Die Spree färbt sich braun vom Eisenoxid des ehemaligen Braun-

kohletagebaus. Und in Gewässern befinden sich multiresistente Keime aus Kläranlagen.

Die Ausstellung »Das Wasser war rein und klar« der »Group Global 3000« in der Galerie am Leuschnerdamm beleuchtet kritisch den häufig wenig nachhaltigen Umgang mit Wasser. Insgesamt 17 deutsche und internationale Künstlerinnen und

Künstler präsentieren dort Objekte, Skulpturen, Installationen, Fotos, Collagen, Videos und Performances.

Galerie am Leuschnerdamm 19, 9. November bis 14. Dezember; nur freitags 17 – 20 Uhr; Vernissage am 9. November, 19 Uhr: Klangperformance von Jürgen Michaelis; Künstlergespräch am 23. November mit Oliver Orthuber.



CarSharing
Soviel Auto macht Sinn.

10 Jahre CarSharing



Jubiläumsangebot
10 Jahre cambio Berlin
nur 10 Euro Anmeldegebühr*

*gültig bis 31.12.2018



www.cambio-CarSharing.de/berlin
Telefon 030 - 912 067 91

Kaffeeeklatsch mit Tante Ilse

Hattu Möhrchen, od'r?

Rüebli torte ist eine Schweizer Spezialität

Wer in der Markthalle oder im Supermarkt nach Rüebli fragt, um unser Novemberrezept nachzubacken, wird vermutlich irritierte Blicke ernten – es sei denn, hinter der Gemüsetheke arbeitet zufällig ein Exilschweizer. Da dies aber nicht so fürchtbar wahrscheinlich ist, verrate ich es Euch: Es handelt sich um ganz schnöde Mohrrüben. Diese ergeben zusammen mit Mandeln und anderen leckeren Zutaten eine saftige Torte, die ursprünglich aus dem Kanton Aargau kommt.

Zutaten:

250g Zucker
5 Eigelbe
2 EL heisses Wasser
250g Rüebli
250g gemahlene Mandeln
1 Bio-Zitrone
2 EL Kirschwasser
80g Mehl
2 TL Backpulver
5 Eiweisse
1 Prise Salz

Für den Zuckerguss:

300g Puderzucker
2 EL Kirschwasser oder Zitronensaft
2 EL Wasser
12 Marzipanrübli

Zubereitung:

Die Rüebli fein reiben. Die Schale der Zitrone abreiben und den Saft auspressen.

Zucker, Eigelbe und Wasser in einer Schüssel mit dem Mixer ca. 5 Min. schaumig rühren.

Rüebli, Mandeln, Zitronenschale und -saft sowie das Kirschwasser unter die Masse mischen. Mehl und Backpulver mischen und mit der Masse vermengen.

Die Eiweisse mit dem Salz steif schlagen und sorgfältig unter die Masse ziehen. Den Boden einer Springform mit 24 cm Durchmesser mit Backpapier auslegen und den Teig in die Form füllen.

In der unteren Hälfte des vorgeheizten Ofens bei 180 Grad ca. 55 Mi-

nuten backen.

Herausnehmen, etwas abkühlen lassen und den Formenrand entfernen. Torte auf ein Gitter stürzen, auskühlen lassen und dann mit dem Gitter auf Backpapier stellen.

Puderzucker, mit Kirschwasser und Wasser gut verrühren, auf die Tortenmitte giessen und unter Bewegen über die Oberfläche und den Rand fliessen lassen. Marzipanrübli auf die noch feuchte Glasur legen, trocknen lassen. Wenn nicht mal der Edeka in der Bergmannstrasse Marzipanrübli führen sollte, kann man die auch weglassen oder aus buntem Marzipan selber machen.

Die Torte hält sich in Folie eingepackt im Kühlschrank etwa eine Woche und schmeckt ab dem zweiten Tag am besten.

Guten Appetit wünscht Eure Tante Ilse

War es nicht ein erhebendes Gefühl, Teil dieser Demo mit einer Viertelmillion Menschen gewesen zu sein, Teil einer so wunderbaren friedvollen Gemeinschaft, die ...?

Na ja, ist ja auch mal gut, lieber Leser, das war toll, ganz sicher – für die, die dabei waren.

Aber hallo, ich nehm' doch mal an, dass die KuK bei einem solch epochalen Ereignis vollständig vertreten war.

Klar, ist doch Ehrensache. Und wir waren ja auch alle dort. Nun ja, fast alle.

Wer fehlte? Das will ich jetzt genau wissen.

Nun gut. Unser Chef.

Ha ... hab ich mir gedacht. Der war sicher wieder tauchen oder hat anderen Unfug angestellt.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Nein, war er gar nicht. Die OSZE hatte ihn an diesem Wochenende als Wahlbeobachter in der Bayerischen Wald geschickt.

Hm ... na gut ... unabhängige Wahlbeobachter sind sicher eine gute Sache. Aber er hat doch einen Stellvertreter.

Der war in Frankfurt.

Als Wahlbeobachter? Die Wahl war doch erst zwei Wochen später?

Nein, er musste sich um den Friedenspreis des deutschen Buchhandels kümmern.

Aber ihr habt doch hoffnungsvollen journalistischen Nachwuchs. War denn wenigstens ...

Ninell studiert gerade in Italien. Sie wäre sicher gerne gekommen. Aber bei dieser Gelegenheit dankt die Redaktion Cordelia und Klaus, die die KuK bei #unteilbar vollständig vertreten haben. Und der Rest schämt sich!

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamt-note GUT (1,8)

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

rojex

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

LA SIGNORA »Die Schablone, in der ich wohne«

17 & 18. November, jeweils 20 Uhr



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zosener Str. 47
3. none & zwerg • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Wollust • Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Grober Unfing • Zosener Str. 33
12. Kebab36 • Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zosener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko • Riemannstr. 13
28. a compas Studio • Hasenheide 54
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Weinprinz • Friesenstr. 21
36. Limonadier • Nostitzstr. 12
37. Schokolotten • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria • Nostitzstr. 22
41. House of Life • Blücherstr. 26b
42. Kollo • Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden • Zosener Str. 6
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Gras Grün • Ritterstr. 43
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. Kadö • Graefestr. 20
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johaniierstr. 8
63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Unai • Mehringplatz 14
68. BKA Theater • Mehringdamm 34
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Mehringdamm 55
79. Pony Salon • Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Leseglick • Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi • Mantelfeist. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinst. 34
93. Vanille & Manille • Hagelberger Str. 1
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2
99. Bergboutique My Hair's • Wilhelmstr. 88
100. Haasburg's WeinAusscheidenschaft • Fidicin 3
101. Paasburg's WeinAusscheidenschaft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. KiezGänge24 • Mittenwalder Str. 4